

— ❖ Trier ❖ —

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



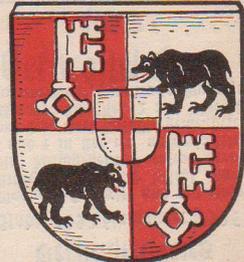
: Baumholder :

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



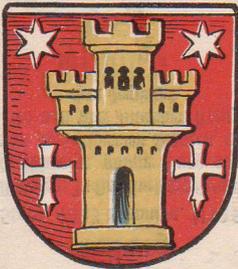
Berncastel-Cues

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



— ❖ Wittburg ❖ —

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



Cröv a. d. Mosel

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



— ❖ Daun ❖ —

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



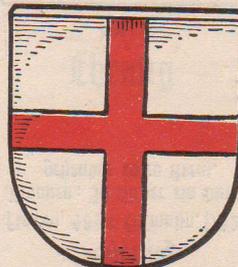
: Dudeldorf :

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



— ❖ Ehrang ❖ —

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



Berolstein i. d. Eifel

freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



- 1 **Trier** .♦. Hauptstadt, 57 344 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein ganz goldenes Bild des hl. Petrus, in der Rechten den goldenen Schlüssel, in der Linken das Buch haltend.

Das aus dem 12. Jahrhundert stammende, 125 Millimeter große Hauptstempel zeigt Christus auf der Weltkugel stehend, die Rechte ist segnend erhoben, die Linke hält einen Schlüssel. Von der Hüfte bis unter die Knie ist der Körper von einer Mauer überdeckt, die durch Aufschrift als SANCTA TREVERIS bezeichnet ist. Aus dieser ragen rechts der hl. Petrus, links der hl. Eustachius und in der Mitte drei kleine, die Bürgerschaft vertretende Figuren empor, die alle nach dem Schlüssel greifen, den aber nur Petrus erfasst hat. Von diesem Stempel gibt es einen im Jahre 1537 nachgebildeten Stempel. Später erscheint nur der hl. Petrus im Stempel, der - jedoch wachsend - auch im Schöffensiegel steht.

- 2 **Baumholder** .♦. Stadt, 2008 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf grünem Dreieck ein blühender Holunderbaum, unten schwebt jederseits neben dem Stamm eine einzelne größere weiße Blüte.

Das um das Jahr 1500 geschnittene 5. des Gerichts - Güldens zeigt im Halbrundschilde auf Dreieck einen Holunderbaum, neben dessen Stamm zur Verdeutlichung jederseits ein einzelnes großes vierblättriges Blütchen schwebt. Der Stempel ist noch erhalten. Im 18. Jahrhundert wurde dieses eigentliche Ortswappen in Form einer aufsteigenden Spitze in einen ovalen Schild gesetzt, dessen beide oberen Felder den Zweibrücker Löwen und die bayerischen Rauten zeigen. Die Umschrift lautet: SIGILLVM SENATVS BAUMHOLDERENSIS.

- 3 **Berncastel-Lues** .♦. Stadt, 4492 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, darin ein rotes Kreuz; 1 und 4 in Rot ein aufgerichteter silberner Schlüssel mit links hin gewendetem Bart, 2 und 3 in Silber je ein zugewandeter schwarzer Bär.

So auch das 1325 benutzte Hauptstempel, bei dem aber das durchgehende Trierer Kreuz den Herzschild ersetzt. Von 1519 bis in die Neuzeit wurde ein merkwürdiges Wappen gebraucht: ein Schild mit dem Kreuz, von dessen oberem Balken eine Kette herabgeht durch die mittels eines Halsbandes ein schreitender Bär angebunden ist. Erst 1913 kehrte man zu der alten Darstellung zurück.

- 4 **Witburg** .♦. Stadt, 4023 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine schwebende, dreifürmige, goldene Burg, oben von zwei silbernen Sternen, unten von zwei silbernen Kreuzchen begleitet.

Das dem 13. Jahrhundert angehörende älteste Siegel zeigt eine starke Burg mit Vorbau, aber ohne die Zinnen. Ein S. PREPOSITI DE BIDBVRCH des 14. Jahrhunderts hat nur einen einfachen, gezinnten Torturm, jederseits von einem Vortragkreuz mit darüber schwebendem Stern begleitet. Die neuen Siegel haben obiges Wappen.

- 5 **Cröv an der Mosel** .♦. Dorf, 2392 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold unter der Kaiserkrone ein schwarzer Doppeladler, belegt mit einem von Rot und Silber geschachten Brustschilde.

Cröv war Vorort des „Kreuzer Reichs“, d. h. eines karolingischen fiefallandes, das im 10. Jahrhundert an die Grafen von Spanheim verpfändet wurde und bis zur Befreiung des linken Rheinufer durch Frankreich im Jahre 1794 bestanden hat. Das ältere Siegel der Gemeinde soll die Aufschrift „Cröver Reich“ geführt haben; das jetzige des Bürgermeisters zeigt noch obiges Wappen mit dem Spanheimer Schild auf der Brust des Doppeladlers.

- 6 **Daun** .♦. Flecken, 1547 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein aus drei Rechts- und drei Links-schrägleisten gebildetes rotes Gitter.

Dies ist das Wappen der Herren, später Grafen von Daun, die aus der über dem Orte gelegenen Burg Daun stammten. Ältere Siegel des Ortes wurden nicht bekannt, die neueren zeigen das gräfliche Stammwappen.

- 7 **Dudeldorf** .♦. Flecken, 876 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein gekrönter silberner Löwe.

Es ist dies das Wappen der Herren von Dudeldorf, wie es Jacob de Dudeldorf im Balduineum (Handschrift um 1340) führt. Im Siegel des Bürgermeisters ist derselbe gekrönte Löwe, aber hersehend dargestellt.

- 8 **Ehrang** .♦. Flecken, 4838 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz. Das ERANGER GERICHTS INSIEGEL 1793 zeigt diesen Schild, das Wappen von Kurtrier.

- 9 **Berolstein in der Eifel** .♦. Flecken, 2738 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein schwarzer Löwe, überdeckt mit einem fünfseitigen roten Turnierkragen.

Es ist das der Schild der früheren Landesherren, der Grafen von Blankenheim, die aber für Berolstein ein silbernes (statt goldenes) Feld geführt haben sollen. Auf einem älteren Schöffensiegel schwebt dieser Schild über einer Burg, die die neuen Siegel weglassen.

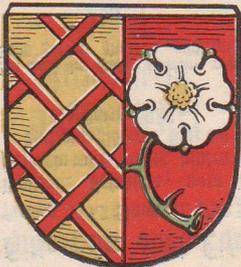
Grumbach

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



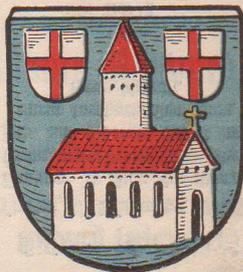
Hillesheim auf der Eifel

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



Kilburg (Kyllburg)

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



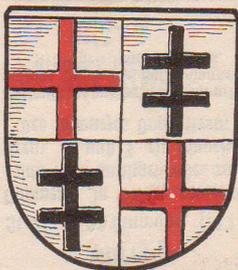
Manderscheid

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



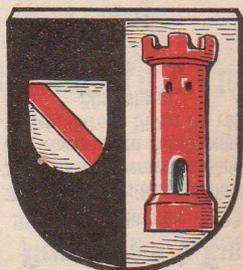
Merzig

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



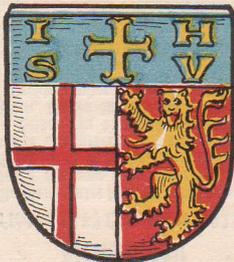
Neuerburg a. d. Enz

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



Neumagen

Freistaat Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



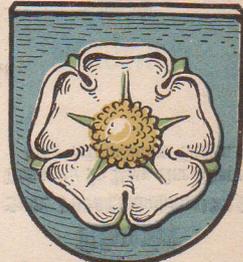
Offenbach am Glan

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



Ottweiler

Freistaat Preußen  
Rheinprovinz / Reg.-Bez. Trier



- 10 Grumbach** .♦. flecken, 585 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein blauekrönter roter Löwe. Hier stand eine Burg der Wildgrafen zu Daun. Der dabei erwachsene Ort erhielt im 14. Jahrhundert von Graf Johann von Daun Stadtrechte. Gerichtssiegel von 1537 und 1579 zeigen den obigen Schild der Wild- und Rheingrafen von Daun.
- 11 Hillesheim auf der Eifel** .♦. flecken, 1363 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, vorn in Gold ein rotes Gitter, hinten in Rot eine silberne Rose an grünem Stiel.  
Das: SIGILLVM CIVIVM IN HILLISHEIM Siegel des 14. Jahrhunderts zeigt unter einer Zierarchitektur die Muttergottes mit dem Kinde, links unten begleitet von einem Schilde, darin ein gekrönter Löwe. Dagegen zeigt das: S. DES GERECHTS ZV HILLESHEI . (1) des 16. Jahrhunderts in einer gespaltenen Tafel rechts das Gitter von Daun, links die Rose, wohl als Symbol der Verschwiegenheit.
- 12 Kilburg (Kipplburg)** .♦. flecken, 1172 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Kirche, neben deren Turm jederseits ein silberner Schild mit einem durchgehenden roten Kreuz schwebt.  
Der wohl erst im 18. Jahrhundert entstandene Nachschnitt eines älteren Siegels mit der Umschrift: FREYHEIT STADT KILBVRG VND WAPPEN 1583 zeigt im geteilten Siegel Felde zwei Schilde übereinander. Der obere ist das Wappen des Trierer Erzbischofs Johann VII. von Schönburg (1581-1599): durch das Trierer Kreuz geviertet 1 und 2 in Silber nochmals das rote Kreuz des Domstifts, 2 und 3 das Wappen Schönburg: in Schwarz 2: 1 silberne Kreuzchen. Der untere Schild enthält das vorbeschriebene Ortswappen.
- 13 Manderscheid** .♦. flecken, 968 Einwohner: (1925) .♦. Wappen: In Gold ein roter Zitzackbalken.  
Dies ist das Stammwappen der 1780 im Mannesstamme ausgestorbenen Grafen von Manderscheid, das die Gemeinde in den neueren Siegeln führt; über dem Schild eine Krone. Ältere Siegel sind nicht bekannt.
- 14 Merzig** .♦. Stadt, 9500 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber geviertet; 1 und 4 ein durchgehendes rotes Kreuz, 2 und 3 ein schwebendes schwarzes Doppelkreuz.  
Dieses Wappen wurde am 24. Mai 1909 amtlich angenommen, und zwar auf Grund der Zeichnung auf einem handschriftlichen Stadtplan vom Jahre 1617. Das rote Kreuz ist kurtrier, das Patriarchenkreuz aber höchst wahrscheinlich nicht das Wappen des Ortes, sondern das der Prämonstratenserabtei Merzig. Ein um 1800 gefertigtes Siegel der STADT MERZIG zeigt in einem Schilde den hl. Petrus, Patron des Erzsifts und der Hauptkirche von Merzig; es ist vermutlich das eigentliche Ortswappen.
- 15 Neuerburg an der Enz** .♦. Stadt, 1370 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; rechts in Schwarz ein silbernes Schildchen mit einem roten Schrägbalken, links in Silber ein roter Zinnenturm.  
So die neueren Siegel. Der Ort erhielt 1332 vom Grafen Friedrich von Neuerburg Stadtrechte, das vordere Feld soll dessen Wappen sein - was bezüglich des Schrägbalkens zu bezweifeln ist. Es wird auch ein S. COMVNITATIS DE NOVO CASTRO aus dem 14. Jahrhundert erwähnt, doch nicht beschrieben.
- 16 Neumagen** .♦. flecken, 1687 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter blauem Schildhaupt, darin ein von den goldenen Initialen I H S V bewinkeltes goldenes Tafenkreuz, gespalten, vorn in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, hinten in Rot ein goldener hersehender Löwe (Leopard).  
Dieses Wappen wurde am 28. April 1928 genehmigt. Das schöne Schöffensiegel des 14. Jahrhunderts zeigt den Erzengel Michael mit dem Drachen; auf seinem Schild ein Löwe. Die Umschrift lautet: SIGILLVM SCABINORVM DE NVNMAGEN.
- 17 Offenbach am Glan** .♦. flecken, 806 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechtsbalk, oben begleitet von einem goldenen Stern, unten von einer sechsblättrigen goldenen Rose.  
Diesen Schild zeigt das zu Ende des 15. Jahrhunderts geschnittene, im Staatsarchiv Speier an einer Urkunde von 1572 hangende Wachsiegel mit der Umschrift: S. des gerichtes zu offebach.
- 18 Ottweiler** .♦. Stadt, 7000 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Rose mit goldenem Bußen und grünen Kelchblättern.  
Der Ort wurde 1552 zur Stadt erhoben. Das Wappen soll für 1596 nachgewiesen sein. Vielleicht geht die Rose auf das sonst unbekanntes Wappen der längst erloschenen Herren von Ottweiler zurück; wahrscheinlicher hängt sie mit dem hier bestehenden Kloster Neumünster zusammen.

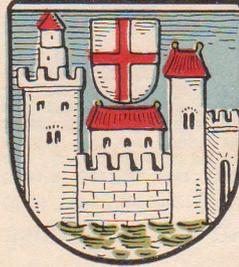
**Prüm in der Eifel**

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



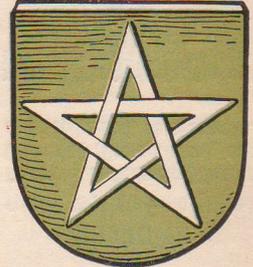
**Saarburg** im Bezirk Trier

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



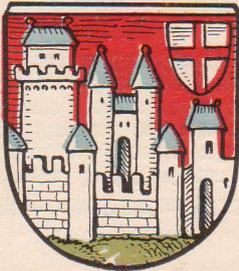
❖ **Schönecken** ❖

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



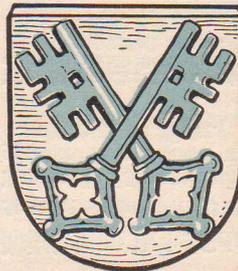
❖ **Welschbillig** ❖

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



**Wittlich** im Bezirk Trier

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



❖ **Grumbach** ❖

freist. Preußen / Rheinprovinz  
Regierungsbezirk Trier



- 19 **Prüm** in der Eifel .\*. Stadt, 2844 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Blau das widersprechende silberne Lamm Gottes mit der Siegesfahne, ruhend auf dem goldenen Evangelienbuche.  
So die neueren Siegel. Das Symbol geht auf die ehemalige reichsunmittelbare gefürstete Benediktinerabtei zurück, die aber das Lamm stehend führte, wie es auch im Siegel des kurfürstlich trierischen Oberamts Prüm von 1757 steht.
- 20 **Saarburg im Bezirk Trier** .\*. Stadt, 2760 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Blau über Wellen eine silberne Stadtansicht mit verschiedenen gestalteten, durch eine Zinnenmauer verbundenen Türmen, zwischen denen ein silberner Schild mit durchgehendem roten Kreuze schwebt.  
So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1362 hangende SIGILLVM OPIDI SARBVRCH; es ist wohl dasselbe Siegel, dessen sich die Stadt laut einer nur abschriftlich erhaltenen Urkunde schon 1346 bediente. Das gleiche Bild erscheint auf einer Nachbildung aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und in den neuen Siegeln. Hier stand eine starke Burg des Erzbischofs von Trier, daher dessen Schild.
- 21 **Schönecken** .\*. Flecken, 1034 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Grün ein silberner Drudenfuß (Pentagramm), mit einer Spitze nach oben kehrend.  
So auch das s. de. gemein. scheffen 30 Schönecken vom Ende des 15. Jahrhunderts, dessen Stempel sich erhalten hat. Das neue Siegel enthält den gleichen Schild. Hier stand die Burg der von Schönecken, eines Zweiges der Grafen von Vianden, von denen im Jahre 1388 Richard von Schönecken sein Geschlechtswappen (drei Schildchen) in einen fünfseitigen Stern (Drudenfuß?) gestellt hat.
- 22 **Welschbillig** .\*. früher Stadt, 1430 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Rot auf grünem Boden eine silberne Stadtansicht mit Ringmauer und mehreren Türmen, über der links ein silberner Schild mit durchgehendem roten Kreuze schwebt.  
Das schon 1299 urkundliche S. OPIDI WELS. PILECHE zeigt das Bild wie hier wiedergegeben. Ganz ähnlich ist ein zweites 1510 benutztes S. OPIDI WELSCHPILCH.
- 23 **Wittlich im Bezirk Trier** .\*. Stadt, 6447 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Silber zwei schräg gekreuzte blaue Schlüssel mit abgewendeten Bärten.  
Der Ort gehörte zum Erzbistum Trier. Im S. CIVITATIS DE WITTELICH aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts steht eine Burg mit drei Zinnentürmen, deren mittlerer die feilichen überragt. Dagegen steht im wenig späteren S. SCABINOR. OPIDI WITICH (1) ein Schild mit einem schräglinks gestellten Schlüssel. Die neueren Siegel zeigen aber übereinstimmend zwei schräg gekreuzte Schlüssel.

— ❖ Nachtrag: ❖ —

- 24 **Grumbach** .\*. Flecken, 583 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Gold ein grüner Schräglinksbach, überdeckt durch einen blaugekrönten und bewehrten roten Löwen.  
Der Ort, für den der Wildgraf Johann von Daun im Jahre 1318 Stadtrechte erworben hat und der in seinem Gerichtssiegel von 1537 ab dessen Wappentier, den blaugekrönten roten Löwen, geführt hat, erhielt am 16. März 1929 dies Wappen, bereichert durch den grünen Schräglinksbach.